

Gnade und Wahrheit

I. Die Beschreibung des letzten Tages vor der Hinrichtung Jesu am Kreuz

(Jesus weiß, dass er ausgeliefert wird, dass er seiner Hinrichtung durch die Menschen entgegenght. Er feiert mit seinen Jüngern das Passahmahl. Das zentrale Fest der Juden, in dem sie an die Erlösung des Volkes von der Sklaverei in Ägypten gedacht haben. Sie essen miteinander und mitten in die Stille – vielleicht auch ins Gespräch hinein äußert Jesus einen Satz, der allen den Atem stocken lässt:

Mt. 26,21

Einer von euch wird mich verraten.

Jeder fragt sich, „Bin ich es?“ Müssten sie dies nicht wissen?

II. Wer ist die Gruppe, in der das passiert?

Es ist Jesu auserwählte Schar. (Lebten mit Jesus, sahen Wunder, wurden ausgestattet zu heilen, zu predigen, zu befreien. Noch ist der Geist Gottes nicht in ihnen.

Jesus wird konkret: einer unter euch, der mit mir seinen Bissen in die Schüssel taucht.

Mt 26,24

„der Menschensohn geht zwar hin, wie von ihm geschrieben steht; weh aber dem Menschen, durch den der Menschensohn verraten wird! Es wäre für diesen Menschen besser, wenn er nie geboren wäre.“

„Es wäre für diesen Menschen besser, wenn er nie geboren wäre.“ Um diesen Satz richtig verstehen zu können, müssen wir folgenden Hintergrund kennen: Zurzeit Jesu gab es zwei berühmte Rabbinerschulen in Jerusalem, genannt nach den pharisäischen Gelehrten Hillel und Schammai. Die beiden Schulen lagen in einem geistigen Wettkampf und führten ständig Streitgespräche miteinander. So behauptete die eine Seite:

„Es wäre besser für den Menschen, wenn er nicht erschaffen wäre, als dass er erschaffen wurde“

und die andere behauptete:

„Es ist besser für den Menschen, dass er erschaffen worden ist, als wenn er nicht erschaffen worden wäre.“

Schließlich stimmte man ab und beschloss.

„Es wäre besser für den Menschen, wenn er nicht erschaffen wäre, als dass er erschaffen wurde; nun aber, da er erschaffen worden ist, soll er sein Werk prüfen.“

Später wurde es sinngemäß so formuliert

„Wenn einer eine Einsicht hat und handelt nicht danach, dem wäre es besser, wenn er nicht geboren wäre.“

III. Jesus kannte die Diskussion

Er gibt seinem Freund Judas zu verstehen: Wenn du hier wider bessere Erkenntnis handelst, dann musst du wissen, was die Folgen sind. Die wahren Motive des Judas sind nicht bekannt, vielleicht Geldgier oder wollte er einen Machterweis Jesu provozieren. Judas war in einem Konflikt. Der Teufel versuchte Judas ... es ihm ins Herz gab.

Jesus verlangt von Judas, dass dieser das eigene Handeln und sein Verhältnis zu ihm, in voller Klarheit wahrnimmt und an die Konsequenzen denkt.

Das tut Jesus auch mit uns

„Kannst du mich ansehen, kannst du meinen Augen begegnen und trotzdem tun, was du vorhast?“

Und was passiert dann? Dann reicht Jesus ihm Brot und Wein, diesem Judas, der später so bitterlich bereut, dass er sich das Leben nimmt. Es ist, als sagte Jesus zu ihm: „Und du bist trotzdem mein lieber Freund. Von mir aus reißt die Verbindung nicht ab.“

Das ist die unverdiente Gnade.

1.Kor. 11,28

„Der Mensch prüfe aber sich selbst, und so esse er von diesem Brot und trinke aus diesem Kelch.“

IV. Ein augenöffnender Moment dafür, wie Jesus mit Sünde, Verrat, Gebrochensein umgeht.

Bevor wir Scheitern öffnet er uns die Augen. Er hat zwar durch seinen kommenden Tod und die Auferstehung die Sünde erledigt, sie von uns Menschen genommen, die Macht der Sünde zerstört, aber das zu empfangen liegt an uns. Wir haben Verantwortung und wir sind auch noch anfällig. Wir sind in Christus gerechtfertigt und geheiligt, aber wir können noch scheitern.

Das war die Tragik des Judas.

Er war entschlossen, den falschen Weg zu Ende zu gehen. Mit solchen hält Jesus immer noch Gemeinschaft bis heute, lädt sie an seinen Tisch.

Jesus nimmt die Sünder an! Das ist seine Gnade. Jesus konfrontiert die Sünde. Das ist seine Wahrheit.

V. So wird uns das zum Vorbild für die Gemeinde.

Die Gemeinde ist für

- die Sünder
- die Kranken
- die Schwachen
- die Irrläufer
- die Gescheiterten, da

Gleichzeitig wird in ihr Jesu Wort gepredigt, an dem sich jeder prüfen soll, ob er vielleicht eine Kurskorrektur vornehmen müsste. Beides gehört zusammen. Jesus gibt noch heute die **volle Dosis Wahrheit** und die **volle Dosis Gnade**.

So hält er „gnadenlos“ gnädig die Gemeinschaft offen

VI. Bedeutung des Abendmahls, das Jesus an diesem Abend einsetzt.

Jesus ersetzt das Opferlamm, das die Sünde und Krankheit tragen sollte.

Das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt, ist Jesus selbst: so wahr ihr dieses Brot seht und diesen Wein. So wahr werde ich meinen Leib für euch hingeben und mein Blut für euch vergießen. Ihr könnt euch darauf verlassen, ich trage eure Sünden und nehme eure Krankheiten auf mich.

VII. Ich sterbe für den Verrat und jeden Verräter Gottes und der Menschen.

Jesus ist zur Sünde geworden und dadurch kann jeder wieder freien Zugang zum geliebten Vater erhalten. ***Nehmt und esst. Nehmt und trinkt alle daraus.***

das Mahl bringt

- eine neue Gemeinschaft für seine Jünger, für seine Gemeinde
- Heil und Heilung für unseren inneren und äußeren Menschen
- Vergebung und Wiederherstellung

- seine göttliche Kraft und Gesundheit
- Sieg über alle Macht des Feindes
- Jesus gibt sich als Person, leibhaft, greifbar, schmeckbar.
- er will in uns eingehen, indem wir essen und trinken
- der Glaube wird gestärkt

Welche Schätze haben wir denn in ihm?

- Vergebung,
- Erlösung von jeder Anklage und Schuld,
- ein reines Gewissen,
- Heilung,
- Befreiung von jedem Fluch der Vergangenheit,
- erfülltes und siegreiches Leben in ihm,
- den Himmel sicher,
- Hoffnung,
- eine neue Gemeinschaft untereinander,
- Freiheit, uns für das größte einzusetzen, was es gibt: Gottes Wirken in der Welt.

„Der auch seinen einzigen Sohn nicht verschont hat, wie sollte er uns mit ihm nicht alles geben.“

Unsere Bestimmung ist es, alles zu empfangen, was Jesus für uns bereit hat, um alles zu werden, was er für uns im Sinne hat.